

Bürgermeister lassen nicht locker

Anbindung an Autobahn: Treffen der Gemeindeoberhäupter des östlichen Landkreises mit Bürgerinitiative

Von Franz Stangl

Wegscheid. Ohne eine bessere Verkehrsstruktur mit einer schnellen Anbindung an die Autobahn kann der östliche Landkreis als Wirtschaftsstandort nicht überleben. Darin waren sich die Bürgermeister dieser Region bei einem Meinungsaustausch einig.

Getroffen hatten sich die Bürgermeister Josef Federhofer aus Hauzenberg, Josef Lamperstorfer aus Wegscheid, Hermann Duschl aus Untergriesbach, Eduard Moser aus Thyrnau und Josef Würzinger aus Obernzell. In ihrer Mitte war mit Leonhard Anetseder, dem Vorsitzenden der Bürgerinitiative „Zukunft ohne Passau Stau“, auch noch ein weiterer Kämpfer für eine bessere Verkehrsinfrastruktur.

Ilz-Durchbruch ist oft Endstation

Sie unterstützen die Forderung von Wegscheids Bürgermeister Josef Lamperstorfer, das Verkehrsproblem in dieser Regi-



Eine bessere Verkehrsinfrastruktur für den östlichen Landkreis war das Thema beim Treffen der Bürgermeister (v.l.) Josef Würzinger, Josef Lamperstorfer, Josef Federhofer und Hermann Duschl mit Vermögensverwalter Karl-Heinz Geier und Präsident Leonhard Anetseder, beide vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein Passau, Gerhard Kramer und Bürgermeister Eduard Moser. – Foto: Franz Stangl

on zu lösen. Dieser hatte einen Autobahnzubringer gefordert, der vom Grenzübergang Hang- ing über Wegscheid-Nord, Ger- mannsdorf, Jahrdorf und Hundsdorf nach Kastenreuth, vorbei an Passau bis zum An- schluss Nord der Autobahn A3 führen soll.

Damit, so waren sich alle einig, sollte einerseits der Tatsache Rechnung getragen werden, dass auf Grund des Ausbaus der B 38 auf österreichischer Seite bis zum Grenzübergang Hang- ing der Verkehr auch auf deut-

scher Seite erheblich zunehmen wird. Ohne diesen Zubringer würden die Orte Wegscheid, Untergriesbach und Obernzell im Verkehr regelrecht ersticken. Andererseits, so die weitere Argumentation, sei diese Verkehrserschließung enorm wichtig für die Wirtschaft in dieser Region. Firmen, so wussten die Bürgermeister, hätten bereits Aufträge ablehnen müssen, weil der Schwerlastverkehr am Nadelöhr Ilz-Durchbruch nicht durchkommt.

In der Runde fand die Forde-

rung von Leonhard Anetseder breite Zustimmung: In einem weiteren Schritt soll durch den Bau einer Donaubrücke samt Tunnel durch die Donauleite eine Verbindung zur rechten Do- nauseite geschaffen werden.

Betriebe brechen sonst zusammen

Für die österreichische Regi- on Sauwald, war sich Anetseder sicher, wäre vom Brückenstand-

ort Löwmühle-Achleiten und der Nordumfahrung Passau auch ein Anschluss an die Auto- bahn A 3 möglich. Dies, so Anet- seder, wäre auch eine länder- übergreifende Maßnahme.

„Ohne Erreichbarkeit werden unsere Betriebe zusammenbre- chen und der Wirtschaftsraum wird Schaden nehmen. Und an- dere werden sich darüber die Hände reiben.“ Damit erinnerte Anetseder an eine Aussage von Hauptgeschäftsführer Walter Keilbart von der Industrie- und Handelskammer Passau.